State Hist Society 1581

Nebraska Staats-Anzeiger.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 26. Oktober 1893. (Unabhängiges Organ für den Staat Nebraska.) Jahrgang 14. No. 23.

Politische Wochen-Rundschau.

Ausland.

Berlin. Untersuchungsrichter Brandt in Kiel hat den Gerichtsbehörden erschöpfende Beweise vorgelegt, daß die unlängst auf der Yacht „Insekt“ verhafteten zwei Franzosen, Dubois und Duquet, welche sich als harmlose englische Touristen ausgeben, Spione sind. Auf Grund des Untersuchungsbefunds werden die Biedermänner, die sich jetzt in strengster Isolirhaft im Moabiter-Untersuchungsgefängniß befinden, demnächst prozessirt werden.

Berlin. Es wird gemeldet, daß Fürst Bismarck wieder hergestellt sei. Dr. Schwenninger sagte einem Freunde, daß das Befinden des Fürsten in jeder Hinsicht befriedigend sei. Er fügte hinzu, ein Mann, der im Stande war, einen solchen Anfall, wie ihn Fürst Bismarck hatte, zu überleben, ohne üble Folgen davon zu tragen, habe Aussichten, sich noch mindestens zehn Jahre einer guten Gesundheit zu erfreuen.

Berlin. Die Landesvertheidigungs-Commission hat beschlossen, daß der point d'appui (Stützpunkt) der deutschen Flotte in Zukunft die Ostsee sein muß. In Berücksichtigung des Umstandes, daß der Nordsee-Kanal jede Bedeutung verlieren würde, wenn Kiel von einem Feinde blockirt werden könnte, soll Danzig zum ersten Kriegshafen erhoben werden. Und in Wismar (Mecklenburg-Schwerin) soll eine Marinestation errichtet werden.

Paris. In einer Cabinetssitzung wurde beschlossen die Leiche des Marschalls MacMahon in der Magdalenenkirche aufbahren zu lassen. Von dort soll sie nach dem Invaliden-Dome gebracht und beigesetzt werden. Der Unterrichtsminister Dupuy und der Kriegsminister Loisillon werden Gedächtnißreden halten. Auch der große Componist Gounod wird ein öffentliches Begräbniß erhalten.

Paris. Laut einer Madrider Depesche an den „Temps“ sind die Mauren Tag und Nacht mit der Anlegung von Laufgräben um Melilla beschäftigt. Sie sind ferner eifrigst dabei, die das Fort Guariach beherrschenden Anhöhen zu befestigen. Bekanntlich gab der Versuch der Spanier, letzteres Fort auf dem Begräbnißplatze eines maurischen Heiligen anzulegen, den Anstoß zum Ausbruch der Feindseligkeiten. Nach den Angaben des Correspondenten des „Temps“ werfen die Eingeborenen auf dem rechten Ufer des Flusses Ouro Brustwehren auf. Señor Canovas de Castillo tadelte in einer Unterredung die Regierung für ihre Unthätigkeit bei der feindlichen Haltung der Mauren.

Rom. Der Papst hat dem päpstlichen Nuncio in Paris den Auftrag ertheilt, der Wittwe des Marschalls MacMahon das Beileid des Vatikans auszusprechen. Cardinal Rampolla hat der französischen Regierung eine Depesche übersandt, worin das offizielle Beileid des Vatikans ausgedrückt wird.

London. Am 20. Oktober griffen 2000 Striker das Kohlenbergwerk bei St. Helens im County Lancaster an. Sie verjagten die Beamten und zertrümmerten die Maschinen im Bergwerk, sowie die Wagen. Die Polizei drang auf die Ruhestörer ein und hieb mit ihren Knütteln nach rechts und links ein. Mehrere Bergleute wurden schwer verletzt und auch mehrere Polizisten trugen Verletzungen davon.

Capstadt. Die britischen Truppen haben die Matabelen in zwei Gefechten besiegt und rücken jetzt auf Buluwayo, den Hauptort des Gebietes des Königs Lobengula vor. Die Beamten der British Chartered Company telegraphirten den hiesigen Regierungsbeamten, daß die Colonne, welche gegen die Matabelen vorrückte, denselben nach mehreren heftigen Scharmützeln am 16. d. M. beim Indiamas Berge eine Schlacht geliefert und sie geschlagen habe. Dieselbe Depesche meldet, daß gleichzeitig die Colonne, welche von Fort Salisbury abging, den Feind in der Nähe derselben Stelle geschlagen habe. Später vereinigten sich die beiden Colonnen, jagten die Matabelen vor sich her und begannen dann den Marsch auf Bulawä. Der Bericht fügt hinzu, daß die vereinigten Colonnen von Fort Victoria und Fort Salisbury bei gewöhnlichem Glück im Stande sein werden, es mit einer beliebigen Anzahl von Matabelen aufzunehmen. Auch die Colonne, welche von Fort Charter abging, betheiligte sich an dem Kampfe. Captain Campbell wurde von einem Schuß am Beine verwundet, welches amputirt werden mußte. Sonst wurden, soweit bis jetzt gemeldet wurde, keine weiteren Colonisten verwundet. Die Zahl der Matabelen, welche in dem Kampfe mit der Colonne von Victoria getödtet wurden, wird auf 100 geschätzt, welche im dem Kampfe mit der Colonne von Fort Charter fielen, hat man noch nichts erfahren. Die Zahl der gegen die Matabelen vorrückenden Truppen wird auf 2—3000 geschätzt.

Paris. Die französischen Zeitungen veröffentlichen lange Commentare über die Sympathie der russischen Offiziere wegen des Todes des Marschalls MacMahon und freuen sich sehr über diese Condolenzbeweise. Auch sind die Franzosen sehr froh über die Depesche des Russenkaisers an den Präsidenten Carnot, worin sich der Czar bedankt für die herzliche Aufnahme, die seinen Offizieren in Toulon und Paris zu Theil geworden ist. So triumphirend ist der Ton der Presse, daß man wohl sagen kann, die Franzosen seien seit 20 Jahren der Stärke ihres Heeres nicht so sicher gewesen, wie jetzt. Daraus ist zu sehen, daß Frankreich jedenfalls aus dem Besuche des russischen Geschwaders neuen Muth geschöpft hat. Diese Thatsache verursacht den Freunden des Friedens nicht wenig Unruhe, denn in diesem Gefühl seiner Stärke liegt eine große Gefahr, daß das heißköpfige Frankreich Radau anfängt. Wenn man den ganzen, wilden, enthusiastischen Hocuspocus, den die Franzosen ihren Gästen zu Ehren aufgeführt haben, auf die zu Grunde liegenden Thatsachen reduzirt, so ergiebt sich, daß der ganze Lärm aus der ungeheuren Freude entspringt, welche die Franzosen darüber empfinden, daß die Russen bereit sind, mit ihnen zu kämpfen. Von Freude über die wahrscheinliche Erhaltung des Friedens, der durch die Allianz der beiden Völker gesichert werden sollte, ist keine Spur. Die Franzosen befinden sich gegenwärtig in demselben Zustande, der sie 1870 mit dem Rufe „nach Berlin“ in den Krieg stürzte. Die Leute, die riefen: „Es lebe Rußland,“ riefen im Herzen: „Nieder mit Deutschland! Es lebe die Rache!“ Kurzum, die kalten Wasserstrahlen des russischen Kaisers und die besonnenen Warnungen Carnot's haben nichts gefruchtet, der Kriegsdämon beseelt die Pariser und übrigen Franzosen, und alle drängen, den Politikern zum Trotze, zum Kriege. Hinter all' den Toasten auf den Frieden und das Gedeihen Frankreich's und Rußland's lauerte nur schlecht versteckt der Toast auf die Waffenverbrüderung der Nationen, sobald die Kriegstrompete erschallt. Diese Toaste hatten einen kriegerischen und nicht einen friedlichen Klang, und Niemand weiß dies besser, als die Leute, die in Deutschland, Oesterreich, Italien und Großbritannien die Geschicke leiten. Es giebt friedliche Demonstrationen, die gefährlicher sind, als kriegerische. Die Demonstrationen in Frankreich zeigen deutlich, mit welchem Enthusiasmus ganz Frankreich sich in einen Krieg stürzen würde mit Rußland an der Seite. Es bedarf nur eines kleinen Zwischenfalles, um diese Kriegslust der Franzosen in lodernden Flammen ausbrechen zu lassen.

Inland.

New York. Am 29. Oktober rannten zwei Güterzüge der Pennsylvania Bahn zwischen Centre Junction und Yardley Bridge gegen einander, wobei mehrere Güterwagen und eine der Locomotiven zertrümmert und fünf Tramps getödtet wurden.

New York. Das neue Direktorium der Nord-Pacific Eisenbahngesellschaft hat sich organisirt, indem es Brayton Ives zum Präsidenten, Robert Harris zum Vicepräsidenten, C. H. Prescott von Tacoma zum zweiten Vice-Präsidenten, George S. Barter zum Schatzmeister und George Hearl zum Sekretär erwählte.

Springfield, Mo. Ein Versuch, den Personenzug der Frisco Eisenbahn, welcher um 1 Uhr 5 Minuten von Fort Smith abging, zu berauben, ist mißglückt. Die Räuber hielten einen Güterzug, welcher dem Personenzuge voraus fuhr, für den letzteren und hielten diesen an. In Folge dessen wurden fünf bis sechs Polizisten auf den Personenzug gebracht, welcher indeß nicht belästigt wurde.

Chicago. Hermann Kossow, der ehemalige Schatzmeister der plattdeutschen Vereine, der mit $5,000 Verbandsgeldern durchgebrannt ist, befindet sich augenblicklich wahrscheinlich in Canada, und steht, wie Nachrichten aus Montreal, die an die Polizei gelangten, besagen, unter der Anklage, den Tod seines Gefährten, J. A. Boucher, verursacht zu haben. Der Tod Boucher's, der für einen durchgebrannten Weltausstellungsvertreter gehalten wird, erfolgte in Montreal unter Umständen, die es wahrscheinlich machen, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Die Chicagoer Polizei hält Boucher nicht für einen Ausstellungsvertreter, sondern für einen Kollektor der „Adams Expreß Company,“ mit dem wirklichen Namen Albert Bucher, der vor einigen Tagen angeblich um etwa $500 Eigenthums, welches der Gesellschaft gehörte, beraubt wurde. Kossow's Anwesenheit in Montreal wurde von der Polizei durch eine Depesche ermittelt, die derselbe von dort aus an seine zurückgebliebene Gattin gerichtet hatte. Die Montreal'er Behörde wurde auf den Durchbrenner aufmerksam gemacht und sie identificirte Kossow als den Mann, der am Freitag mit dem erwähnten Boucher eine Kahnfahrt unternahm, von welcher dieser nicht mehr lebend zurückkehrte. Die beiden Männer hatten sich in einem Hotel kennen gelernt und schnell mit einander Freundschaft geschlossen. Bei der Wasserfahrt schlug der Kahn um und Boucher kam nicht wieder an die Oberfläche. Kossow ist seitdem verschwunden.

San Francisco, Cal. — Eine Coroners-Untersuchung hat entsetzliche Zustände in dem hiesigen Findelhaus zu Tage gefördert. Die Anstalt scheint eine wahre Mördergrube gewesen zu sein, anstatt humanen Zwecken zu dienen. Innerhalb der letzten sechs Wochen starben dort 33 Babies und diese erschreckende Zahl von Todesfällen veranlaßte die Behörden, der Ursache auf den Grund zu gehen. Die Untersuchung ergab, daß die unglücklichen Kinder in Folge brutaler Vernachlässigung und unzulänglicher Ernährung hingesiecht waren; die Todesursache in den 33 Fällen war Mangel an Nahrung, Entkräftung und eine Blasenentzündung, welche letztere durch die schlechte Abwartung herbeigeführt war. Diese gräßliche Enthüllung hatte zur Folge, daß die Anstalt geschlossen und die dort noch untergebrachten 24 Findelkinder, welche sich sämmtlich in einem Stadium langsamen Absterbens befanden, anderweitig versorgt wurden.

Die „Daughters of the Good Shepherd“, auf deren Betreiben die städtischen Behörden sich zu energischem Vorgehen aufrafften, erklären, daß die Anstalt ein wahres „Schlachthaus für Babies“ gewesen. Die sanitären Vorrichtungen waren erbärmlich und die hülflosen kleinen Wesen waren in feuchten, dunklen Räumen im Erdgeschoß untergebracht, während die Wärterinnen und das übrige Anstaltspersonal die sonnigen und gut ventilirten Zimmer im oberen Stockwerke bewohnten. Die Leichen der Kinder lagen oft vier Tage lang in der Anstalt, bevor sie zur Beerdigung fortgeschafft wurden. Die entmenschten Wärterinnen pflegten die kleinen Leichen in eine Holzkiste zu werfen und unter die Hausthürtreppe zu stellen, wo auch die Küchenabfälle u. s. w. ihren Platz fanden. Der Fuhrmann des Leichenbestatters leerte dann gelegentlich den Kasten aus.

Die Bürgerschaft ist über die grauenhaften Zustände in jener Anstalt auf's höchste empört und dringt auf Bestrafung der pflichtvergessenen Anstaltsbeamten.

Die Urquelle der Kraft.

Wenn wir bedenken, daß der Magen das große Laboratorium ist, in welchem die genossene Nahrung in Nahrstoff verwandelt wird, daß er dem Körper Kraft verleiht, nachdem die Nahrung in das Blut übergegangen ist, daß der Magen mit einem Wort die Urquelle der Kraft ist, so wissen wir auch, daß es wesentlich ist, diese Kraftquelle in gutem Zustande zu erhalten, resp. ihn wieder darein zu versetzen, wenn er außer Ordnung gerathen ist. Dies wird am besten und promptesten bewirkt durch Hostetter's Magenbitters, das die Verdauung regulirt, die Verdauungsorgane stärkt und die Funktionen der Leber und Eingeweide fördert. Die Ruhe und Widerstandskraft des Nervensystems hängen zum großen Theil von gründlicher Verdauung ab. Die ärztliche Wissenschaft kennt kein wirkungsvolleres Nervenberuhigungsmittel als das Bitters. Ferner wird es von Aerzten empfohlen gegen Fieber und Erkältungen, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, gänzliches Kopfweh, sowie gegen Mangel an Appetit und Schlaf. Man nehme dreimal täglich ein Weinglas voll.

Weihnachtsgeschenke.

Unsere Leser werden von jetzt an in jeder Nummer unserer Zeitung ein Räthsel oder Arithmogriph vorfinden. Die ersten drei Personen, die bis zum 21. Dezbr. d. J. die meisten richtigen Lösungen einsenden, erhalten von der Firma Herpolsheimer & Co. an der 12. & N Straße, je ein prachtvolles Geschenk, und zwar

1. Preis—Eine schöne bronzene Stand-Uhr.

2. Preis—Ein prachtvolles Plüsch-Album.

3. Preis—Ein halbes Dutzend silberplattirter Messer, oder Löffel.

Die Lösungen müssen an die Redaktion des „Staats-Anzeiger“ eingeschickt werden, und zwar mit vollständiger Angabe des Namens und der Residenz.

Die Namen der Betreffenden, die richtige Auflösungen einsenden, werden in unserer Zeitung jede Woche veröffentlicht werden.

Arithmogriph.

Aus folgenden 38 Silben sollen 12 Worte gebildet werden, deren Anfangs- u. Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, Gegenstände bilden, die sich sehr gut zu Weihnachtsgeschenken eignen und die man sehr billig bei Herpolsheimer & Co. käuflich erwerben kann.

a, ab, al, beer, da, don, e, e, e, er, er, ho, hum, ku, lau, li, lep, ma, ma, meh, mey, mud, na, nach, ne, ne, ni, ni, pi, pi, ra, ra, ri, sie, tal, thon, ve, ve.

1. Negerreich in Afrika,
2. Sagenhafte Jungfrau der griechischen Mythe,
3. Componist,
4. Feinschmecker,
5. Stadt des Alterthums,
6. Schlacht des Alterthums zwischen Griechen und Perser,
7. Geschenk,
8. Weiblicher Vorname,
9. Prophet,
10. Buch über jüdische Gesetzgebung, Sitten, etc.
11. Krankheit,
12. Oesterreichischer General im 7-jährigen Kriege.

Auflösung des Silbenräthsels in No. 22 unserer Ausgabe.

1. Souverain,
2. Thiond lle,
3. Ananas,
4. Leo,
5. David,
6. Utermark,
7. Halali,
8. Regulus,
9. Emu,
10. Natrium,

Standuhren — Musikdosen.

Richtige Lösungen sandten ein:
Heinrich Wittmann, Lincoln, Neb.

Das größte Wunder auf Erden,

welches durch Menschenhände geschaffen wurde, ist im Jackson Park in Chicago zu sehen. Wenn Ihr, die Ihr dies leset, noch nicht die Weltausstellung besucht habt, so versetzet irgend einen Artikel, falls nothwendig, und benutzet diese niedrigen Fahrpreise, welche vom 15. bis zum 31. Okt. in Kraft bleiben. Wenn Ihr die kurze Linie—die Northwestern—nehmet, so werdet Ihr Euch später nicht zu beklagen haben. Wegen Tickets u. s. w. wolle sich das Publikum an

A. S. Fielding, C. T. A.,
W. M. Shipman, Gen. Agt.,
1133 O Straße,

wenden.

Bahnhof: Ecke 8. & S Straße,
E. T. Moore, Ticket Agt.

Wir haben seit Wochen auf die Wichtigkeit der demnächst stattfindenden Wahlen verwiesen und zwar ganz besonders das verantwortungsschwere Amt des Sheriffs in den Vordergrund gerückt, weil für diesen Posten ganz besonders Rücksicht auf die persönlichen Eigenschaften des betr. Candidaten genommen werden sollte. Wenn wir hier den Deutschen Herrn Fred. Miller empfohlen haben, so geschah dies nur, weil wir unseren deutschen Landsleuten einen Candidaten präsentiren wollten, der das Amt vorzüglich verwalten würde und mit dem nach der Wahl bei allen hier vertretenen Nationalitäten Ehre eingelegt werden dürfte.

Neuestes aus Oklahoma.

Enid wird eine Nationalbank erhalten.

Perry beansprucht, daß dem Platze ein mächtiges Kohlenlager unterliege.

In Perkins wird die Bildung einer Anti-Pferdedieb-Gesellschaft angeregt.

Die „Cotton-Gins“ sind nun in dem ganzen Territorium in vollem Betriebe.

Die Chickasaw Nation hat sich nahezu einstimmig für die Staatsbewegung erklärt.

Der Stadtbrunnen in Ponca City liefert gutes Wasser in unerschöpflicher Menge.

Watonga würde für einen tüchtigen Schuhmacher ein ausgezeichnetes Arbeitsfeld bieten.

Der Okarche „Times“ zufolge herrscht unter dem Vieh in der dortigen Gegend das Texasfieber.

Die Wettrennen in Cleveland County werden am 1., 2. und 3. November in Norman stattfinden.

Zwei Jäger erlegten in der Nähe von Enid einen Jaguar, der 175 Pfund wog und 7 Fuß in der Länge maß.

Der Perry „Democrat“ verlangt die Einführung von elektrischer Beleuchtung und den Bau von Wasserwerken.

Der Arapahoe „Argus“ sagt, daß „Strip-Boomers“ Land in G County zur Rate von 50 Claims per Tag belegen.

Die erste Heirath im Landstrich fand vor einigen Tagen in Perry statt. Geo. A. Mulhall verband sich mit Frl. Mary Wanzer.

Richter Buford vom 3. Gerichtsbezirk war der siebente Mann, welcher seine Heimstättepapiere im Landamt zu Enid eintragen ließ.

Die Bevölkerung des Landstrichs ist eine vollständig kosmopolitische. Nahezu jeder Staat in der Union und fast jede Nationalität ist vertreten.

John L. Dille, Ex-Registrator der Guthrie Landoffice, hat einen Claim auf dem südwestlichen Viertel von 30–23–6, an die Enid Station stoßend.

Mit dem Bau einer Methodistenkirche in Chandler ist begonnen worden und es wird beabsichtigt, ein ebenso geräumiges als hübsches Gebäude aufzuführen.

Ein Mann, dessen Namen nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, ertrank mit seinem Pferde beim Kreuzen des Canadian Rivers oberhalb Minco.

Ponca City ist die erste der neuen Städte, welche von einem Mineralfunde berichtet, und zwar von einer drei Fuß mächtigen Kohlenader in unmittelbarer Nähe des Ortes.

Woodward scheint trotz alledem von den neuen Städten eine recht gute Basis für seinen Geschäftsbetrieb zu haben, denn die Regierung zahlt etwa 20,000 und die Eisenbahn an $30,000 daselbst aus.

Entgegen allen anderen Distrikten haben die Bewohner von Pond Creek in einer Massenversammlung Beschlüsse angenommen, welche das Verhalten des dort stationirten Militärs und ihres Commandeurs höchlich beloben.

Der Beaver „Advocate“ gibt bescheiden zu, daß man in jenem Gebiete zwar nicht jedes Jahr mit Sicherheit auf eine reiche Kornernte rechnen dürfe, dagegen könnte es in Bezug der Zucht von Wassermelonen nicht geboten werden.

Henry Ormsby, ein Handlungsreisender aus St Louis, wurde in Perry in der Freitag Nacht von zwei Straßenräubern überfallen und um $200 Baar und seine goldene Uhr beraubt. Außerdem wurde er schrecklich mißhandelt.

In McAlester wurde am Samstag J. Carney von H. Leflore in einem aus alter Ursache entstandenen Streit erschossen. Beide sind Choctaw Indianer; Leflore wurde verhaftet und wird von den Choctaw Gerichten prozessirt werden.

Im nördlichen Theile des Choctaw Gebietes machte ein weißer Mann auf ein 10-jähriges Mädchen einen verbrecherischen Angriff und verstümmelte dasselbe in schrecklicher Weise. Die Bestie in Menschengestalt wurde verhaftet und nach McAlester gebracht.

Die Cherokee Townsite Company hat sich die nördlich von Bushyheads und östlich von Willow Springs liegende Viertelsection Land erworben und wird dieselbe in Bauplätze auslegen und solche verkaufen. Damit wäre dann die Lücke zwischen Kildare und Willow Springs ausgefüllt.

O'Donnell Bros. von Lincoln County versandten vor einigen Tagen drei Carladungen Besenkorn von Guthrie nach Chicago. Sie behaupten, das größte in Oklahoma gezogene Besenkorn zu haben und mehr Land als irgend eine andere Familie zu besitzen. Die Familie eignet 1,100 Acker.

Der Postmeister von Perry berichtet, daß in den nach Perry, Okla., und Perry, J. T., gerichteten Postsendungen große Verwirrung herrsche. Viele nach dem ersteren Platze gerichteten Postsachen werden an den letzteren abgeliefert, und umgekehrt. Dies würde den angeblichen Verlust vieler Postsendungen einigermaßen erklären.

Kaum wird von der Aufnahme des Territoriums als Staat gesprochen, als auch schon das Gerücht auftaucht, daß die Liste der zu erwählenden Staatsbeamten von den Oklahoma politisch beherrschenden Cliquen bereits aufgestellt, ebenso die Liste von Repräsentanten und Senatoren. Na, da wird jedenfalls auch wieder dem noch nicht erlegten Bären das Fell verkauft.

Oberrichter Dale hat eine neue Regel eingeführt. Bisher wurden aus anderen Staaten kommende Advokaten auf ihre Certifikate zur Praxis vor dem Obergericht zugelassen, doch jetzt hat Dale die Bestimmung getroffen, daß alle Advokaten sich erst einer Examination in offener Gerichtssitzung unterwerfen müssen, bevor sie zur Ausübung ihrer Praxis zugelassen werden.

Der berüchtigte Bandit, Bill Dalton, auf dessen Gefangennahme eine große Belohnung ausgestellt ist, paradirte letzten Donnerstag in Gesellschaft seiner zwei Genossen Texas Newcomb und Bill Doolin durch die Straßen von Stillwater. Sie waren sämmtlich nach der neuesten Mode gekleidet und Dalton trug sogar einen feinen Cylinderhut. Die Banditen wurden von verschiedenen Personen erkannt, doch wurde kein Versuch gemacht, sich derselben zu bemächtigen.

Die niedrigsten Raten nach Chicago.

Vom 15. bis zum 31. Okt. wird die Northwestern Eisenbahn Retour-Billete nach Chicago, welche bis zum 15. Nov. Gültigkeit haben, verkaufen. Schlaf- und Speisewaggons stehen auf diesen Zügen zur Verfügung.

A. S. Fielding, C. T. A.
W. M. Shipman, Gen. Agt.
1133 O Straße.

Bahnhof: Ecke 8. & S Straße,
E. M. Moore, Ticket Agt.

Jesus Christus als Lehrer.

Von Prof. H. Krumdiek.

(Fortsetzung.)

Christi Lehrweise war anziehend. Dafür zeugt die Aufmerksamkeit und Ausdauer, mit welcher die Zuhörer seinen Worten lauschten, die Verwunderung und der Beifall, den sie seinen Reden spendeten. Drei Tage harrte die Volksmenge in der Wüste östlich vom galiläischen Meere bei ihm aus; nach der Predigt in der Synagoge zu Nazareth wunderten sich alle über die holdseligen Worte, die aus seinem Munde flossen, und nach einer Rede Jesu konnte ein Weib aus dem Volke sich nicht enthalten Jesu Mutter selig zu preisen.

Christi Lehrweise war praktisch sowohl hinsichtlich des Zieles, welches er bei jeder Belehrung in's Auge faßte, als hinsichtlich des Lehrstoffes, den der Herr für seine jedesmaligen Zuhörer auswählte. Seine göttliche Allwissenheit ermöglichte ihm ja den Einblick bis in die Tiefe der menschlichen Herzen, in welchen er die geheimsten Gedanken sah, wie das Evangelium öfters hervorhebt und seine göttliche Weisheit schaffte ihm die geeignetsten Mittel zur Hand, um die Dunkelheiten des Verstandes zu verscheuchen oder die Verkehrtheit des Herzens aufzudecken oder den Schwächen des Willens zu Hülfe zu kommen.

Christi Lehrweise war endlich erziehlich. Nicht das Wissen der göttlichen Wahrheiten stellt der Herr als die Hauptsache in seinem Unterrichte dar, sondern das Befolgen derselben. „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der wird in das Himmelreich eingehen.“ „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist der Größte im Himmelreich.“ Wie er selbst gekommen war, um den Willen dessen zu erfüllen, der ihn gesandt hatte; wie es seine Speise war, den Willen seines Vaters zu erfüllen: so verlangte er auch von seinen Zuhörern die Bethätigung des gehörten Wortes im heiligen Werke. „Wer meine Worte hört und sie befolgt“ — so schließt er die Bergpredigt—„der ist einem Manne zu vergleichen, der sein Haus auf einen Felsen gebaut hat.“ Hören und Befolgen seiner Lehre nennt er wahre Weisheit, das Wissen derselben ohne die Erfüllung im Wandel ist ihm große, gefährliche Thorheit.

Die von Christus angewandten Lehrformen: Vollkommen, wie seine Lehrweise im ganzen war, wußte er auch der einzelnen Lehrformen sich zu bedienen: Beispiele des zusammenhängenden Lehrvortrages sind die Bergpredigt, die Verheißung des Himmelsbrotes, die letzten Reden vor dem Leiden, die alle einen so tiefen Eindruck hervorriefen. — Anmuthig und vortrefflich sind seine Erzählungen, z. B. die Gleichnisse. — Lebendig, allen Bewegungen des Herzens folgend und im Innersten tief ergreifend sind die Gespräche, die er mit Einzelnen führt, z. B. mit Nekodemus, der Samariterin am Jakobsbrunnen und mit Martha, der Schwester des Lazarus. Und wie weiß er zu fragen: Habt ihr das alles verstanden? und setzt das Vorstellungs- und Urtheilsvermögen seiner Jünger in Thätigkeit; bald senkt sich seine Frage wie ein Samenkorn in's Herz und deckt dessen tiefste Gründe auf, bald zerschmettert sie mit überwindender Gewalt die Anläufer der Gegner und bringt die Feinde zum beschämenden Schweigen. Bewundernswerth ist die Geschicklichkeit des Herrn in der Anwendung der heuristischen Lehrform. Ist der Fragepunkt klar herausgestellt, so legt er das dienliche Material vor, aus welchem die Antwort gefunden werden kann, und drängt sodann die Zuhörer, die Entscheidung selbst zu geben. So mußte der Gesetzlehrer sich selbst die Frage beantworten: Wer ist mein Nächster? Petrus die Frage, ob der Heiland die Tempelsteuer zu zahlen verpflichtet sei, u. s. w. Unübertrefflich durch ihre abgemessene Kürze, Gedankenfülle und packende Form waren seine Denksprüche.

Sehr instruktiv ist es, die Lehrweise des Herrn bei den einzelnen Gelegenheiten genauer zu untersuchen. Die Unterredung mit Nikodemus z. B. ist ein Muster dogmatischen Unterrichts und moralischer Einwirkung. In diesem einzelnen Unterricht liegt eine ganze Methodik beschlossen. Wären doch die Evangelien nach dieser Seite hin gründlicher für die Pädagogik ausgebeutet!

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Staate.

— In Nebraska City soll die Diphtheritis ausgebrochen sein.

— Die Hotels machen gegenwärtig in Beatrice glänzende Geschäfte.

— James Bowden ist aus der Irrenanstalt zu Norfolk entsprungen.

— In Nebraska City sollen demnächst städtische Wasserwerke errichtet werden.

— Die Landwirthe von Prague errichten gegenwärtig den dritten Elevator in jenem Städtchen.

— In Dakota County finden jetzt Leute, welche das Kornschälen verstehen, Arbeit in Hülle und Fülle.

— Das Töchterchen des Agenten Davis zu Cedar Bluffs ist in Folge einer Herzerweiterung verschieden.

— Herr T. H. Spicer zu Harvard wurde von einer Kuh geschlagen und erheblich an der Nase verwundet.

— Ch. Brown von Wilsonville hat von einem verstorbenen Bruder in Pennsylvanien die Summe von $5000 geerbt.

— Die Arbeiter in den Werkstätten zu Grand Island haben gegenwärtig acht statt sieben Stunden per Tag zu arbeiten.

— M. Gear, ein Bürger von Diller, ist am 18. Oct. nach einer zweitägigen Krankheit in's Jenseits hinübergeschlummert.

— Das Areal, das in diesem Jahre in Gage County mit Herbstweizen besät wurde, ist ein bedeutend größeres, als je zuvor.

— Das Kleiderwaaren-Lager des Maurice A. Mayer zu Columbus ist von den Gläubigern der Firma mit Beschlag belegt worden.

— Ein sehr schönes Pferd des Herrn Hastings von Red Lion hatte zu viel "turkey red wheat" gefressen und verendete bald darauf.

— Das Knarren der Maschinen der Norfolk Rubenzucker Fabrik ist während einer stillen Nacht in einer Entfernung von mehreren Meilen vernehmbar.

— Drei Kinder des Herrn Chappell zu Avoca sind an den Folgen der Diphteritis verschieden und schwebt das vierte Kind ebenfalls in großer Lebensgefahr.

— Der Verkauf der Kansas City und Beatrice Eisenbahn, welcher am verwichenen Montag stattfinden sollte, ist auf unbestimmten Termin verschoben worden.

— In Hastings ist Herr Tate, Vater von J. G. Tate, Großmeister-Arbeiter des A. O. U. W. von Nebraska, im Alter von 74 Jahren aus dem Leben geschieden.

— Die landwirthschaftliche Ausstellung zu Fullerton wird von allen Theilen des Staates besucht, da auf derselben Pferde von ungewöhnlicher Schönheit vertreten sein werden.

— John Harper stürzte am verflossenen Samstag in Table Rock vom Wagen und wurde schwer verletzt. Der Mann war nicht im Stande, die wilden Pferde zu bändigen.

— G. C. Miller von Furnas County hält es vortheilhaft, Korn zur Herstellung von Besen zu cultiviren. Derselbe hat jüngst eine Waggonladung nach Chicago gesandt.

— G. M. Thompson, ein Schuhhändler zu Norfolk, hat Pleite gemacht, da er nicht im Stande war, der großen Concurrenz in gen. Branche erfolgreich zu widerstehen.

— Knox County soll in Bälde getheilt werden und wird das Städtchen Bloomfield zur Hauptstadt des neuen County, das den Namen „Loyal“ erhalten wird, erhoben werden.

— J. Clark, welcher in McCook eine Speisewirthschaft führt, ist vom Sheriff von Webster County verhaftet worden, weil er ein Pferd mit Wagen und Geschirr gestohlen haben soll.

— Fräulein G. Storm, eine Lehrerin in Hamilton County, wurde von einem Maulesel geschlagen und so schwer im Gesichte verletzt, daß das Antlitz der Dame wohl dauernd entstellt sein wird.

— In Wahoo wurde vor einigen Tagen eine Hochzeit mit großem Pomp gefeiert. Die Neuvermählten sind F. A. Castle von Harrison und Fräulein Jeannette Steen von Wahoo.

— Am Freitag sind H. B. Fairchild, der 17 Jahre alte Sohn des Eigenthümers des Fairchild Hotel und J. Emery, ein Bürger im Alter von 70 Jahren zu Diller aus dem Leben geschieden.

— Anna L. Ferguson, Gattin des C. E. Ferguson, ist am Mittwoch nach längerer Krankheit aus dem Leben geschieden. Die Verstorbene stand bei ihren Bekannten und Mitbürgerinnen in hoher Achtung.

— Dodge County hat seit Jahren so viele Mordprozesse aufzuweisen, daß, wenn keine Wendung zum Bessern bald eintritt, das County nach Verlauf einiger Jahre die beste Aussicht hat, Pleite zu gehen.

— Ch. McKeighan, der Sohn des Congreß-Agordneten McKeighan, hat sich während der verflossenen Woche in Red Cloud mit Frl. Gertrude Moranville, Tochter des Dr. Moranville daselbst, vermählt.

— Das Geschäft der Herren L. P. Greenslate & Co. und C. L. Bailey zu Elmwood wurden von der Langfingerzunft heimgesucht und Waaren im Werthe von mehreren hundert Dollars entwendet.

— Am Samstag Abend wurde ein deutscher Farmer von 80 Jahren, welcher eine Meile westlich von Elmwood wohnt, in Folge des Durchgehens der Pferde aus dem Wagen geschleudert und am Kopf schwer verletzt.

— In Logan County wohnen sieben Männer, die im Ganzen 1570 Pfund wiegen. Das Klima muß in dortiger Gegend ein vorzügliches sein oder das Bier hat die Eigenschaft des nahrhaften Gebräues des Baierlandes.

— Thomas Hardin, ein in der Nähe von Beaver City wohnender Landwirth, ist am Dienstag von seiner Lebensgefährtin mit Drillingen beschenkt worden, zwei Mädchen und einem Knaben. Die Kinder befinden sich recht wohl.

— Die Stallungen des R. Camp zu Beatrice sind am 18. d. Mts., total niedergebrannt und fielen 9 Pferde den Flammen zum Opfer. Der Totalverlust beläuft sich auf ungefähr $5000. Das Gebäude soll nicht versichert gewesen sein.

— Frau M. Merrick von Omaha kam am Samstag nach Nebraska City, um ihre Tochter Nellie aus dem Hause von Mary Ingraham zu holen und mit ihr nach Hause zu fahren. Das Mädchen hatte sich dem Laster in die Arme geworfen.

— Die hübsche Stadt Beatrice hat ein bedeutendes Contingent an Besuchern der Weltausstellung während dieses Sommers gestellt. Im Ganzen haben 1,500 Bürger von Beatrice die Ausstellung besucht und sind am Montag nicht weniger als 50 Personen nach Chicago abgedampft.

— In Eustis ist die Eisenwaarenhandlung von Schroeder & Co. von Dieben heimgesucht worden und erbeuteten die Langfinger $50 in Baar, mehrere Messer und eine Uhr. Die Diebe hatten den eisernen Geldschrank mit Pulver gesprengt, ohne daß dieselben, trotz des gewaltigen Knalles, bei ihrer sauberen Arbeit gestört worden wären.

— Das zwei Jahre alte Söhnchen des W. Pratt zu Tobias verließ, als die Eltern auf der Farm des in der Nähe der Stadt wohnenden Lyman Chase zum Besuche weilten, das elterliche Haus und waren die nach dem Verbleib des Kindes angestellten Recherchen bis dato erfolglos. Man befürchtet, daß der Knabe den vielen in dortiger Gegend hausenden Wölfen zum Opfer gefallen sei.

— Die Scheune des Frank J. Pracher, welcher fünf Meilen südöstlich von Hebron wohnt, ist während der verflossenen Woche vom Feuer zerstört worden. 50 Tonnen Heu, 1000 Bushels Hafer, 700 Weizen, drei Wagen, zwei Buggies, Pferdegeschirr und eine Kuh waren dem Untergange geweiht. Der Totalverlust stellt sich auf $2000. Das Gebäude war nicht versichert und weilt Herr Pracher gegenwärtig in Mexico.

— Während der augenblicklichen Abwesenheit der Frau A. H. Totten in Seward betrat ein Dieb das Haus und eroberte vier Ringe, Ohrringe, eine goldene Kette, Manschetten-Knöpfe u. s. w., im Ganzen im Werthe von 200 Dollars. Ferner machte der saubere Bruder der Wohnung des W. Hickman einen Besuch und erbeutete dort einen schönen Ueberzieher. Der Dieb ist inzwischen eingefangen worden und wird er wahrscheinlich im Zuchthaus zu Lincoln freie Station erhalten.

— Albert Watkins, ein Lincolner Bürger, welcher als Receiver der Ersten National Bank zu Ponca fungirt, hat die Erklärung abgegeben, daß am 1. November eine Dividende von 20 Procent bewilligt werde. Wenn der Procentsatz auch ein geringer, so werden die Depositoren der verkrachten Bank, welche sich fast ausschließlich aus armen Leuten rekrutiren, doch herzlich froh sein, diese kleinen Beträge aus dem finanziellen Schiffbruche retten zu können.

— Superintendent J. R. Phelan ist am Montag nach McCook abgedampft, um seinen „Timber Claim“ in der Nähe von Parks zu besichtigen. Phelan ist seit zehn Jahren im Besitze dieses Landes und hat während dieses Zeitraumes etwa 51,000 Bäume gepflanzt, ohne die sieben Acker, welche der Eigenthümer mit Wallnußbäumen besetzt hat. Die Wiesen, welche Phelan bei Parks besitzt, umfassen ein Areal von 15,000 Acker und dürfte wohl für den geeignetsten Platz für die Viehzucht gelten.

— Jessie Williams, eine berüchtigte Taschendiebin, welche nach dem Pomeroy-Cyclon am 6. Juni die Todten beraubt hatte, wurde von der Sioux City Polizei in Randolph verhaftet. Uhren, Diamanten und andere Artikel wurden von der Sioux City Polizei in Pfandhäusern in Beschlag genommen, wo die Gaunerin die Werthsachen verkauft hatte. Bei der Verhaftung trug die Gaunerin eine gestohlene Uhr nebst Diamantring, welche einem Todten in der Nähe von Storm Lake geraubt worden und wurden diese Werthsachen von der Polizei beschlagnahmt.

— Sam. Barnes ist vom Gerichte zu Tekamah zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, weil er 6 Schweine gestohlen hatte. Die Regierungsbeamten in Lincoln sowie Dan. Lauer, welche sich größere Vergehen zu Schulden kommen ließen, wurden freigesprochen. Sam. Barnes hat also drei Jahre zu brummen, während Mosher, der mehrere Hunderttausend Dollars einsackte, in Saus und Braus lebt. Kein vernünftiger Mann wird angesichts dieser Thatsachen behaupten wollen, daß Nebraska auf das Prädikat eines civilisirten Staatswesens Anspruch erheben dürfe.